

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1939)

Heft: 5

Artikel: Schweizer Volk und Schweizer Heimat

Autor: F.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

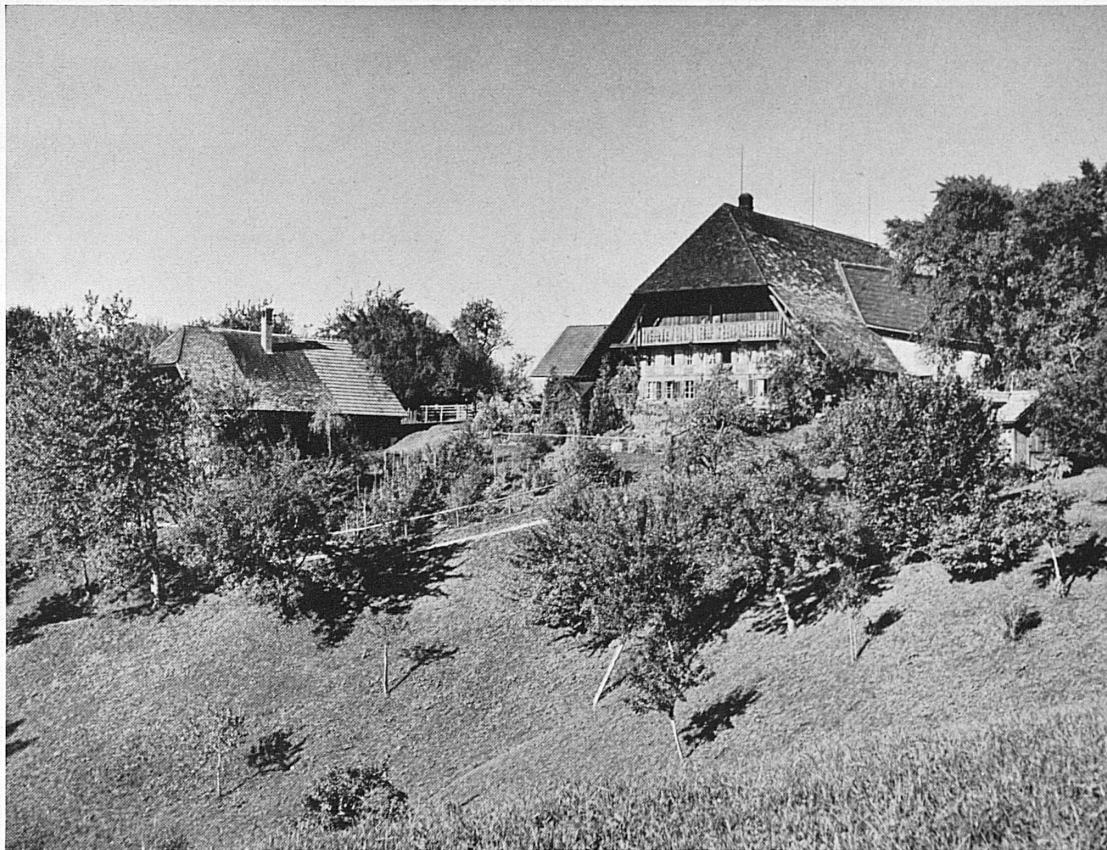
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Emmental im Kanton Bern ist eine der ursprünglichsten bäuerlichen Landschaften der Schweiz. Neben den stattlichen Taldörfern sind für dieses reichgestaltete Hügelgebiet vor allem die stolzen Einzelhöfe mit ihren mächtigen Dächern charakteristisch. In der Nähe des Bauernhauses selbst steht meistens das Stöckli, in das sich die Eltern zurückziehen, wenn einer der Söhne das Gut übernimmt.



SCHWEIZER VOLK UND SCHWEIZER HEIMAT

Nicht die Milde des Himmels und die Freigebigkeit der Erde allein wecken die Liebe zur Scholle, jene dankbare, durch die Geschlechter fortgeerbte Treue. Je härter der Kampf mit der Natur ist, desto tiefer scheint vielmehr die Heimatliebe eines Volkes zu wurzeln, so, wie die innigste Bindung zwischen zwei Menschen sich in der Wirklichkeit des Alltages erprobt und zum unverbrüchlichen Treueverhältnis wird. Die Schweizer Geschichte, mehr aber noch die Geschichte der Familien und der Gemeinden, geben einen tiefen Einblick in die Anhänglichkeit an das Land, das in seinen Gaben so gar nicht üppig und verschwenderisch ist.



Zwischen Saat und Ernte liegt das grosse Bauernjahr mit seinen Hoffnungen, seiner Arbeit und seiner Sorge.





Hart ist die Ackerarbeit in den Bergen und doch wird für den Eigenbedarf hoch oben an den Talhängen noch Getreide angebaut. Walliser Bauer in Visperterminen (1320 m ü. M.) mit seinem Holzpflug



Das Schweizervolk ist nicht mehr vorwiegend ein Bauernvolk. Zu den grossen Stammkräften der Nation gehören neben dem Bauernstand die Arbeiterschaft und das Handwerkertum



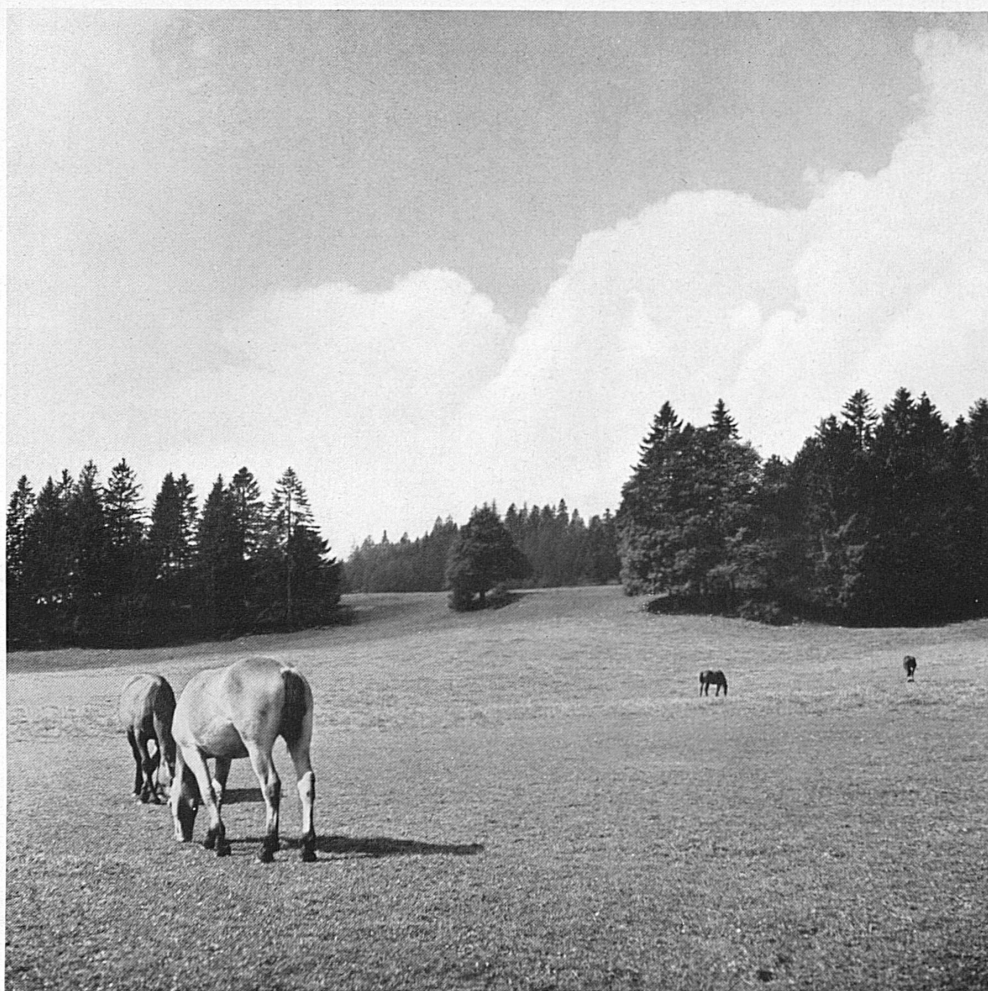
Walliser Frau in Visperterminen, die heute noch, wie wohl schon vor tausend Jahren, beim Viehhüten auf dem Felde mit dem Rocken den Wollertrag ihrer Schafe spinnt



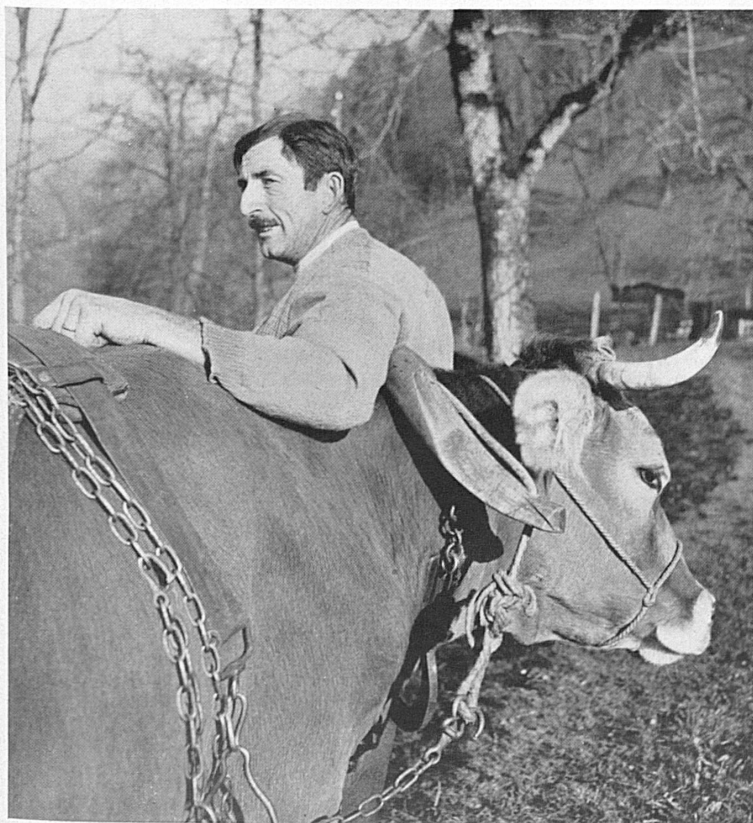
Wo jede Landschaft ihr eigenes Gepräge hat wie in den Bergen, wird dieses ursprüngliche Heimatgefühl auch nie verschwommen, sondern es heftet sich an Bilder, die sich seit frühester Kindheit mit unverwechselbaren Zügen in die Erinnerung eingruben.

Je karger der Heimatboden ist, desto stärker scheint aber auch der Unabhängigkeitswille eines Volkes zu sein, desto deutlicher zeigt sich der Wert des einzelnen für die Gemeinschaft und die Bedeutung der Gemeinschaft für den einzelnen. Die politische Lebensform der ersten Schweiz war daher nicht ein Herrschaftsstaat, sondern eine Eidgenossenschaft, in der jeder freie Eid-Genosse Pflichten und Rechte besitzt. Und heute, wie vor 650 Jahren, ist der Schweizer Bundesstaat von gleicher Wesensart. Denn nur darum ist es möglich, dass er friedlich und harmonisch Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch sprechende, katholische und protestantische Volksteile vereint.

Die Landesausstellung in Zürich will dem Schweizervolk und den fremden Gästen ein lebendiges Bild der Schweiz und ihrer Leistungen auf allen Gebieten vermitteln. Diese Leistungen sollen, gleichsam von innen heraus, als Werke eines unermüdlich ringenden, arbeitsamen und freien Volkes verstanden werden, nicht



Die jurassische Höhenlandschaft mit ihren feierlichen parkartigen Tannengruppen, ihren stillen Pferdeweiden, ihrem grossgewölbten Himmel ist von eigenartig starkem Reiz. Die Freiberge im Berner Jura sind das bedeutendste Schweizer Pferdezuchtgebiet



Nicht selten trifft man in der Schweiz Bauernköpfe von wahrhaft aristokratischer Prägung. Dieser Bauer stammt aus Schwyz, eine der drei ältesten Orte der Eidgenossenschaft



Die Zugehörigkeit von vier Sprachstämmen zur Eidgenossenschaft hat vor allem die Mannigfaltigkeit schweizerischer Volkstypen geprägt. Tessiner am Kamelienfest in Locarno



Frühlingsarbeit waadtländischer Weinbauern an den Uferhängen des Genfersees in der französischen Schweiz

nur als Resultate einer vervollkommenen Organisation und eines unpersönlichen allmächtigen Staates. Um den Besucher dazu anzuleiten, alles, was die Ausstellung zeigt, zum Menschen in Beziehung zu setzen, führt ihn der Rundgang zuallererst auf der « Höhenstrasse » durch die Abteilung « Heimat und Volk ». Mit dem schweizerischen Menschen und seiner Erde, mit all seinen Lebensbedingungen wird er also zuerst vertraut gemacht. Auf den naturgegebenen Grundlagen sieht er die sozialen und politischen Formen des Gemeinschaftslebens entstehen. Die besondere Eigenart des föderalistischen Staates, das Eigenleben und das fruchtbare Zusammenwirken der vier Volks- und Sprachgruppen und der 25 Kantone wird ihm verständlich. Das Schicksal der Schweizer, die fern der Heimat leben, wird ihm zum Erlebnis. Als ein grosses, erläuterndes Vorwort zu der ganzen Ausstellung ist so diese erste Abteilung gedacht.

Wir haben hier nicht versucht, in Form einer Reportage einen Eindruck zu vermitteln von dem Reichtum der mannigfaltigsten Erkenntnisse, die man in der Abteilung « Volk und Heimat » gewinnen wird. Die auf diesen Seiten unter dem gleichen Thema vereinigten Bilder aus der deutschen, französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz möchten nur ein Hinweis auf die grosse Schau sein und dazu anregen, in allen Landesgegenden selbst das Schweizer Volk und die Schweizer Heimat kennenzulernen.

F. B.



Ein grosser Teil des Volkes lebt direkt und indirekt vom Fremdenverkehr. Die Schweizer, die in der Heimat und in der weiten Welt im Hotelfach tätig sind, haben ihr gutes Teil dazu beigetragen, den Ruf schweizerischer Qualitätsarbeit zu begründen und zu verbreiten

Phot.: Baumgartner, Frey, Froebel, Haller, Prisma